

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **62 (1964)**

Heft 8

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

lytechnischen Schule. — Ich denke, dass nicht nur für die Studenten technischer Hochschulen, sondern auch für die Schüler medizinischer Fakultäten eine obligatorische Vorlesung über Ethik geeignet wäre, die Entwicklung einer höheren Berufsauffassung zu fördern.

Uebrigens fordert Dr. Hans Sutermeister in seiner Studie «Vom Ethos des Arztes» nicht nur Vorlesungen über ärztliche Ethik, sondern auch über die soziale und wirtschaftliche Stellung des Arztes in der Gesellschaft.

Ein zweites Mittel, das erfahrungsgemäss das ethische Gewissen, die Kollegialität, den Teamgedanken und die Kollektivverantwortung fördert, ist die akademische Gruppenerziehung. Es würde sich darum handeln, während des späteren Medizinstudiums Grossvorlesungen auf ein Minimum zu beschränken und die systematische Ausbildung in kleinen Gruppen im Rahmen der klinischen Praktika zu erweitern. Die Gruppen würden zusammen mit ihren Lehrern, Oberärzten und Dozenten der Kliniken über lange Zeit personell unverändert zusammenarbeiten. Das besondere Klima, in dem sich die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung von Lehrer und Schüler ergibt, gestattet in hohem Masse die Ausweitung der Ausbildung über das Materielle hinaus in die Sphäre des Persönlichen. Prof. Portmann sagte in seiner akademischen Rede am 30. Juni 1960: «In diesem Klima kann die gemeinschaftsbildende Rolle der kleinen Gruppe sich auswirken, freundschaftliche Vertrautheit darf aufblühen — aus einem engeren Sprechraum, aus einer Heimat kann Schöpfergeist in die Weite wirken».

Die dritte Möglichkeit, die der Universität zur Beeinflussung des ethischen Niveaus ihrer Schüler zur Verfügung steht, ist der Ausschluss aller moralisch defekten Studenten. Viele Hochschulen machen einen integren Leumund zur Bedingung der Zulassung. Auf alle Fälle ist die moralische Beurteilung der angehenden Akademiker durch ihre Lehrer nicht ein unlösbares Problem.

Es kommt die vierte und letzte Etappe der Aerzteerziehung: die Assistentenausbildung. Wir sind uns bewusst, dass in diesem Zeitpunkt sowohl die angeborenen als auch die anerzogenen Grundlagen zur ethischen Entwicklung gelegt und zum Teil fixiert sind. Wir wissen aber auch, dass das Reifealter des angehenden Arztes noch nicht abgeschlossen ist und dass Einsicht und Einfühlungsvermögen in viele Anforderungen seines Berufes erst beginnen.

Die zentrale Stellung in der Erziehung des Assistenten zum ethisch geformten Arzt nimmt von jetzt an der Chef und Lehrer ein. Es ist sein tägliches, immer wiederkehrendes Vorbild, das sich der junge Mediziner

mit der Zeit bewusst und unbewusst zu eigen macht. Man unterschätze die Wirkung der Persönlichkeit des Chefarztes auf seine Assistenten nicht. Jeder Arzt trägt einen Teil der Ethik seiner Lehrer in die Welt hinaus, und jeder Arzt weiss bis in seine alten Tage von den guten Eigenschaften seines Chefs zu berichten.

Prof. Jaspers schrieb 1959: «Alle Reformen können nur Erfolg haben, wenn hinter ihnen ein wirksames Ethos steht: nämlich das im Chef persönlich gewordene, in der freien Gemeinschaft aller sich verwirklichende vorbildliche ärztliche Leben, in das die Jüngeren hineinwachsen. Den technischen Mechanismus beseelt dieser ärztliche Geist des Hauses als das Ethos, über das nicht geredet, sondern das getan wird.»

Niemand als der Chefarzt selber weiss besser, wie schwierig eine solche Erziehungsaufgabe ist. *Es braucht eine innere Haltung, die dem heutigen Zeitgeist widerspricht. Es braucht aber auch eine vorbildliche fachliche Arbeit, was heutzutage nicht selten auch guten Ärzten durch äussere Faktoren verunmöglicht wird. Es braucht pädagogische Fähigkeiten, die täglich neu erworben und erkämpft werden müssen.*

Ich weiss, meine Damen und Herren, ohne voreingenommen zu sein, dass die jetzige Aerztegeneration in ihrer Mehrheit den hohen Anforderungen der überlieferten Arztethik entspricht. Ich glaube aber, dass ihr Vorbild die nächste Aerztegeneration trotz der entgegengesetzten Zeitströmung, im gleichen Sinne formen wird. *Nur müssen wir uns klar sein, dass eine festgefügte Ethik beim Arzt und das Verständnis dafür bei der Bevölkerung nicht mehr von alleine kommen.* Es ist infolgedessen eine der vornehmsten Pflichten der Ärzte, ihre Standesethik den Söhnen und Schülern weiterzugeben, wie wir das im Hippokratischen Eid versprochen haben. Die ärztliche Ethik muss aber auch Allgemeingut des ärztlichen Hilfspersonals und im weitesten Sinne wohl auch aller derer werden, die je als Gesunde oder Kranke auf menschlichen Beistand angewiesen sind. Es ist allerdings schwer und undankbar, eine ethische Auffassung zu vertreten und weiterzugeben, die von der Mehrzahl der modernen Menschen und auch von einem Teil der Aerzte in keiner Weise anerkannt wird. Wenn wir trotzdem daran festhalten, so deswegen, weil wir in all den Augenblicken, wo wir Menschen zum Leben oder zum Sterben begleiten, oder wo Starke schwach und Selbstsichere verzweifelt sind, nur auf Grund dieser übernommenen Ethik bestehen können, und weil wir wissen, dass nicht der heutige Mensch, wohl aber die ärztliche Ethik die Jahrtausende irdischen Geschehens überdauern wird.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND SEKTIONSNACHRICHTEN

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin:

Frl. Ruth Fontana, Hauptstr. 8, Reigoldswil BL

Hilfsfonds-Präsidentin:

Schw. E. Grütter, Schwarztorstrasse 3, Bern
Telephon (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Jubiläum

Sektion Vaudoise

Mlle. Hélène Paillard, Lausanne

«Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich» Psalm 106,1.

Mit diesen Worten grüssen wir die Jubilarin recht herzlich und wünschen ihr alles Gute.

Mitteilungen

Die neuen Statuten über den Hilfsfonds, welche publiziert werden müssen, werden nach dem Protokoll der Delegiertenversammlung erscheinen.

Für den Zentralvorstand

Die Zentralpräsidentin: Sr. Alice Meyer

Sektion Aargau. An Stelle der Sommerversammlung beabsichtigen wir wieder einen Ausflug mit Autocar. Reise-Route: Aarau — Seetal — Luzern — Stansstad — Beckenried — Seelisberg — Treib — Beckenried — mit Schiff nach Gersau — Brunnen — Schwyz — Sattel — Aegerisee — Zug — Freiamt — Aarau. An die Fahrkosten wird die Sektionskasse wieder einen Beitrag leisten und wie üblich wird es auch ein z'Vieri geben. Wir laden alle Mitglieder zur Teilnahme recht herzlich ein und freuen uns, recht vielen Kolleginnen, ganz besonders den älteren Hebammen, eine Freude bereiten zu können.

Bei günstiger Witterung findet die Ausfahrt am Mittwoch, den 19. August 1964 statt. Abfahrt in Aarau, Bahnhofplatz um 12.15 Uhr. Anmeldung bis spätestens Dienstag, den 18. August bei der Präsidentin Schw. Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, Telephon 2 28 61, ist unbedingt erforderlich.

Bei schlechtem Wetter unterbleibt der Ausflug. Auskunft über die Durchführung erteilt die Auskunft Aarau, Telephon 11.

In diesem Falle findet am gleichen Tage, also am 19. August um 14 Uhr im Bahnhofbuffet Aarau, I. Stock, die Sommerversammlung statt.

Ueber den glanzvollen Verlauf der Delegiertenversammlung vom 15./16. Juni in Flüelen ist in der letzten Ausgabe des Verbandsblattes eingehend berichtet worden. Es bleibt uns nur noch übrig, der Sektion Uri und speziell ihrer Präsidentin, Frau Vollenweider, für die flotte Organisation und gediegene Durchführung des Anlasses herzlichst zu danken. Dasselbe soll auch gegenüber allen Mitwirkenden geschehen und nicht zuletzt gegenüber all den Firmen, die in irgend einer Form das Programm ermöglicht und zu dessen Durchführung beigetragen haben.

Für den Sektionsvorstand:

Schwester Käthy Hendry

Sektion Basel-Stadt. Leider ist unsere Sektion sehr klein geworden. Trotzdem sind von unseren neun Mitgliedern vier nach Flüelen an die Delegiertenversammlung gekommen. Wir möchten an dieser Stelle der Sektion Baselland herzlich danken, dass wir uns an sie anschliessen können und dadurch Vorträge und Reisevergünstigungen geniessen.

Die Delegiertentagung in Flüelen war ein grosser Erfolg in jeder Beziehung. Frau Vollenweider hat sich enorme Mühe gegeben. Es war ausgezeichnet organisiert und wir verlebten zwei unvergessliche Tage. Wir danken der Sektion Uri

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Phafag KINDER-ÖL
Phafag KINDER-PUDER
Phafag KINDER-SEIFE

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

herzlich und auch allen Vertretern und Spendern, die uns so viel boten.

Wir hoffen, dass wir uns nächstes Jahr alle wieder gesund treffen und danken auch dem geehrten Zentralvorstand für die flotte, reibungslose Abwicklung der Tagung.

Mit besten Grüßen

für die Sektion Basel: *Josy Goldberg*

Abschied von Frau Albiez

Wieder hat der Tod aus unserem ohnehin schon kleinen Kreis ein Glied heraus gebrochen. Am 6. Juli ist Frau Albiez in ihrem 84. Lebensjahr gestorben.

1908 hat die Verstorbene im Basler Frauenspital unter der Direktion von Herrn Prof. von Herf und dem Schulleiter Herrn Dr. Lapart die Hebammenschule besucht. Trotz grosser Konkurrenz, denn es amtierten damals ungefähr 35 Hebammen im Stadtrayon, hatte sie sich bald einmal eine ordentliche Praxis aufgebaut. Nebenbei hat sie es verstanden, ihre Ehe glücklich zu betreiben und

ihre drei Kinder zu lebensstüchtigen Menschen zu erziehen; wahrhaft ein gut befruchtetes Pensum. Einige Jahre betätigte sie sich auch als Aktuarin in unserer Sektion.

Ein heiterer Sinn mit Humor gespickt war ihr gegeben und sie kargte nicht damit bei unseren Zusammenkünften. Dies war mit ein Grund, dass sie immer gern gesehen und geschätzt war in unserer Mitte.

Der Lebensherbst brachte der Heimgegangenen dann allerhand Mühsal, Krankheit ihrerseits, Krankheit ihres Mannes, der ihr etliche Jahre in den Tod voran ging. In letzter Zeit war sie fast ausschliesslich an ihr Alterstübli gebunden, doch ihre lieben Angehörigen, sowie ein grosser Bekanntenkreis sorgte dafür, sie mit der Aussenwelt einigermaßen in Kontakt zu halten.

Nun ist es stille geworden um Frau Albiez. Wir Basler Kolleginnen werden ihr ein gutes Andenken bewahren.

Frau Tschudin

Sektion Bern. Wohl der grossen Hitze wegen wurde die Juliversammlung nur mässig besucht. Den Ferngebliebenen entging ein lehrreicher und

Glückliche Stillzeit

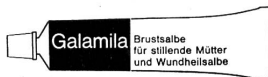


Galamila Brustsalbe dient der Erhaltung der Stillkraft. Sie deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen. Sie verhütet Schrunden und Risse. Sie heilt bestehende

Verletzungen und beugt Infektionen (Mastitis) vor. Sie fleckt nicht und riecht angenehm.

In Universitätskliniken wurde sie mit Erfolg geprüft.

Galactina+Biomalz AG Belp
Abteilung Pharma



kassenzulässig

Muss Ihr Patient Diät halten?



Haben Sie Thomy Diät-Senf auch schon als Würze empfohlen? – Diät essen heisst jetzt nicht mehr fad essen, und gut gewürzte Gerichte fördern die Gesundheit Ihres Patienten.

Thomy Diät-Senf kann bei strengster Form natriumarmer Kost frei verwendet werden. Sein pikantes Aroma macht salzlose Speisen wirklich schmackhaft. Bedeutende Ärzte haben Thomy's Diät-Senf erprobt und empfohlen.

Verlangen Sie bei uns gratis Mustertuben und Rezeptbroschüren für Ihre Patienten.

Thomi + Franck AG. Basel 7

Thomy Diät-Senf

sehr interessanter Vortrag über «Die seelischen Störungen rund um den Geburtsvorgang». Wie oft könnte eine Patientin dem Spezialisten früher zugeführt werden, wenn die Hebamme die Anfangsstadien besser erkennen könnte. Vielen herzlichen Dank dem Referenten Herrn Dr. Caliezi für seine grosse Mühe und Arbeit.

Von neuem erkundigte sich unsere Präsidentin auf der Sanitätsdirektion nach dem Stande unserer Eingabe. Doch müssen wir uns vorläufig noch etwas gedulden, da leider kürzlich unser Sanitätsdirektor, Herr Regierungsrat Dr. Giovannoli, verschieden ist.

Reserviert Euch bitte den 16. September für einen ganztägigen Besuch der Dr. A. Wander AG-Betriebe in Bern und Neuenegg. Näheres darüber in der September-Nummer.

Allen liebe Grüsse und den Kranken baldige Genesung.

Für den Vorstand: i. V. *Marti*

Sektion Thurgau. Unsere Sommersammlung findet der Ferien wegen erst im September statt. Wir werden dann von der so schönen und gut gelungenen Delegiertenversammlung berichten. Wir danken der Sektion Uri herzlich für den liebevollen Empfang und alles Dargebotene. Wir zehn Thurgauerinnen denken mit Freuden an die zwei wunderbaren Tage in Flüelen zurück.

Mit freundlichen Grüssen: *Frau Frehner*

Sektion Winterthur. Mit etwas Verspätung möchten wir allen Kolleginnen der Sektion Uri ganz herzlich danken für den netten Empfang anlässlich der Hebammentagung in Flüelen. Mit Freude und Begeisterung erzählten unsere Delegierten von der frohen Stimmung, die allenthalben herrschte und die zwei schönen Tage werden nicht so bald vergessen sein. Auch allen Firmen möchten wir anken für die reich gefüllten Säcke.

Im August fällt unsere Versammlung aus. Doch möchten wir heute schon auf den Besuch der Papierfabrik in Balsthal hinweisen, den wir für anfangs September vorgesehen haben. Das genaue Datum geben wir später bekannt.

Mit freundlichen Grüssen: *Der Vorstand*

Das Evangelium weiss: Das Verstehen kommt erst nach dem Gehorchen, nicht vorher.

(Sören Kirkegard)

Schweizerischer Hebammentag 1964 in Flüelen

Protokoll

der 71. Delegiertenversammlung, Montag, den 15. Juni 1964
im neuen Schulhaus in Flüelen

Vorsitz: Schwester Alice Meyer,
Zentralpräsidentin

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli

Nachdem eine Mädchenschar mit Instrumentalmusik, Liedern und Gedichten den schönen Auftakt zur Versammlung gegeben hatte, begrüsst Frau Vollenweider, Präsidentin der Sektion Uri, mit herzlichen Worten die Anwesenden. Sie gibt ihrer besonderen Freude darüber Ausdruck, dass so viele Kolleginnen, vor allem aus der welschen Schweiz gekommen sind, und ist überzeugt, dass die heutige Versammlung in enger und kameradschaftlichster Verbundenheit durchgeführt wird.

Schwester Alice Meyer stellt hierauf den Zentralvorstand vor, aus welchem Schwester Ruth Zaugg ausgetreten ist, während ihm Schwester Friedy Vogt, aus dem Kongo zurückgekehrt, erneut angehört. Schwester Annemarie Fritsch ist nun Vizepräsidentin, Schwester Friedy Vogt Beisitzerin. Schwester Alice Meyer entschuldigt die Uebersetzerin, Madame Bonhôte, welche eines Todesfalles in der Familie wegen der Tagung fernbleiben muss, und gibt ihrem Bedauern darüber Ausdruck, dass die Sektion Tessin nur durch ein Mitglied vertreten sein kann, weil die angemeldeten zwanzig Delegierten der Beerdigung des Gatten ihrer Präsidentin beiwohnen.

Traktanden:

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

Schwester Alice Meyer begrüsst die Versammlung mit folgenden Worten:

Sehr geehrte Gäste, werthe Delegierte, liebe Kolleginnen!

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Hebammenverbandes heisse ich Sie alle recht herzlich willkommen. Mein Gruss gilt auch unserer Protokollführerin, Fräulein Dr. Nägeli, welcher ich für ihre Bereitschaft zum voraus danke.

Dank und Anerkennung gebührt auch der gastgebenden Sektion Uri und deren Präsidentin, Frau Vollenweider, für die Organisierung und Durchführung der heutigen Tagung. Wir wissen, dass es nicht leicht war für Sie, als eine der kleineren Sektionen.

Seit der letzten Tagung im sonnigen Tessin, von der wir alle so schöne Erinnerungen nach Hause nehmen konnten, liegt ein arbeitsreiches Jahr hinter uns; umsomehr freuen wir uns, dass wir heute am schönen Vierwaldstättersee tagen dürfen. Sicher wird diese schöne Gegend ihre Anziehungskraft nicht verfehlen, sodass wir alle manch bleibende Eindrücke von der heutigen Tagung mit in den Alltag nehmen können.

In diesen Monaten findet ja auch die Schweiz. Landesausstellung in Lausanne statt, eine Manifestation der mannigfaltigen Leistungen unseres Volkes und der fruchtbaren Zusammenarbeit.

Doch, meine lieben Kolleginnen, vor dem Festlichen kommt zuerst die Arbeit, dies ist Voraussetzung für das Wohl und Gedeihen unseres Verbandes und darum möchte ich Ihre Aufmerksamkeit nun auf die vorliegende Traktandenliste lenken. Bei der Behandlung der Geschäfte bitte ich Sie um offene, sachliche Stellungnahme, immer daran denkend, dass es um die Sache des Verbandes und nicht um die eigene Person geht. Mein Wunsch ist, dass wir frei und im Geiste gegenseitigen Sichverstehens miteinander reden, wie die Hebamme als «weise Frau, als Beraterin und Vertraute zu tun pflegt».

Um den alten Brauch zu ehren, bitte ich, die zwei ersten Strophen des Liedes «Grosser Gott,

wir loben dich» zu singen, und erkläre die 71. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenverbandes als eröffnet.

Nach dem gemeinsamen Gesang erfolgt der

2. Appell

a) Delegierte

Aargau	Frau Leemann, Schw. Käthy Hendry, Fr. Mülli
Appenzell Baselstadt Baselland	Frau Benziger Frau Goldberg Frau Gysin, Frau Jurt, Fr. Bloch
Bern	Frau Beutler, Frau Rohrer, Fr. Waefler, Fr. Ehrismann, Schw. Gret Baumann
Biel	Frau Schneider, Frau Egli

Fribourg	Madame Purro
Genf	Madame Ecuillon
Glarus	Frau Hefti
Graubünden	Fr. Florineth, Frau Fausch
Luzern	Fr. Bühlmann
Neuenburg	Mademoiselle Scuri
Sargans-Werdenberg	Frau Ruoz
See und Gaster	Fr. Feldmann
St. Gallen	Fr. Strässle, Frau Karrer
Schaffhausen	Frau Waldvogel
Solothurn	Fr. Schenker, Fr. Utz, Frau Mosimann

Schwyz	Fr. Fink, Frau Knüsel
Tessin	Sig. Uboldi
Thurgau	Frau Brütsch, Fr. Böhler, Frau Frehner

Rheintal	—
Vaudoise	Mmes. Winter, Vittoz, Pache, Jordin, Cornaz, Gallandat, Cossy, Gonin, Rappaz, Malherbe

Bas-Valais	—
Oberwallis	Fr. Albrecht, Frau Domig
Unterwalden	Schw. Carla Burch
Uri	Frau Gisler
Winterthur	Fr. Kramer, Frau Tanner



Baby
gedeiht mit
Galactina-
Schleim

Der leergetrunkene Schoppen sagt: Baby hat Galactina gern. Die Waage meldet aufs Gramm genau: Baby nimmt wacker zu. Galactina-Schleim ist für die ersten drei Monate das Richtige. Denn der Schoppen aus Milch und Getreideschleim kommt an Gehalt und Verträglichkeit der Muttermilch am nächsten.

Galactina-Schleimschoppen aus Reis, Hafer, Gerste oder Hirse enthalten die natürlichen Aufbaustoffe der Getreidekörner in sehr leicht verdaulicher Form. Und sie wirken sich auf das Budget günstig aus: reicht doch der Inhalt einer Dose für 40-60 Schoppen!

Zug Frau Rust
Zürich Frau Hartmann,
 Frau Brandenburg

Es sind 27 Sektionen mit 55 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand

Schw. Alice Meyer	Zentralpräsidentin
Schw. Anne-Marie Fritsch	Vizepräsidentin
Frl. Ruth Fontana	Kassierin
Frau M. Clerc-Hohler	Aktuarin
Schw. Friedy Vogt	Beisitzerin

c) Stellenvermittlung

Frau Bolz musste sich leider wegen Erkrankung ihrer Mutter entschuldigen.

d) Zeitungskommission

Frau Hermann	Präsidentin
Fräulein Lehmann	Redaktorin
Fräulein Räber	
Fräulein Schär	

e) Kommission der beiden Krankenkassen

Madame Winter	Präsidentin
---------------	-------------

3. Wahl der Stimmzählerinnen

Es werden vorgeschlagen und gewählt:
Schwester Poldi Trapp, St. Gallen
Schwester Gret Baumann, Bern

4 Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1963

Das Protokoll ist in den Nummern 8 bis 11 der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden. Es wird einstimmig genehmigt und von der Zentralpräsidentin verdankt.

5 Jahresbericht pro 1963

a) des Hebammenverbandes

Schwester Alice Meyer verliest ihren Bericht:

«Diene recht, treu und einfach,
ER der Herr und du die Magd,
helfen, trösten, lindern zart,
gebe Gott dazu sein heiliges Amen.»

Geschätzte Kolleginnen! Vor der Verlesung des Jahresberichtes möchte ich einige Zahlen über die Mitgliederbewegung im Schweiz. Hebammenverband bekannt geben. Gegenüber 35 Eintritten haben wir einen Austritt zu verzeichnen, 12 Mitglieder sind verstorben. Wir wollen den lieben

Bienenhonig als 1. Kohlenhydrat bei der Säuglingsernährung

3. Folge

NEKTARMIL Honig-Milch 1

Indikationen:

Anfangsnahrung für gesunde und zarte Säuglinge von Geburt an bis zum 4.-5. Lebensmonat. Zwiemilchnahrung bei nicht ausreichender Muttermilchmenge.

Diätahrung für dyspepsiegefährdete und dystrophische Säuglinge.

Zur Ernährung von Frühgeborenen.

Analyse:

100 ccm (= 106 g) trinkfertige Nektarmil Honig-Milch 1 (2/3 Milch) enthalten:

Fett 2,3% — Eiweiss 2,5% — Invertzucker (Honig - red. Zucker) 4,8% — höhere Kohlenhydrate 1,9% — Milch-Zucker 3,0% — Mineralstoffe 0,6% — Milchsäure 0,1% — Kalorien 72.

Lösungsverhältnis:

Zur Bereitung von 100 ccm trinkfertiger Säuglingsnahrung (2/3-Milch) benötigt man auf 16 Gramm «Honig-Milch 1-Pulver» 90 g Wasser.

NEKTARMIL Honig-Milch 2

Indikationen:

Honig-Milch 2 ist eine gebrauchsfertige Trinknahrung für die direkte Zubereitung in der Flasche und soll auch für den Honig-Vollmilchbrei, der direkt im Teller zubereitet wird, verwendet werden. Honig-Milch 2 ist die Fortsetzung der bewährten Honig-Milch 1 und wird nach Vollendung der ersten vier Lebensmonate gegeben.

Analyse:

100 ccm (= 110 g) trinkfertige Nektarmil Honig-Milch 2 (Vollmilch) enthalten:

Fett 3,5% — Eiweiss 3,8% — Invertzucker (Honig - red. Zucker) 4,8% — höhere Kohlenhydrate 1,9% — Milchzucker 4,7% — Mineralstoffe 0,9% — Milchsäure 0,1% — Kalorien 92.

Lösungsverhältnis:

Zur Bereitung von 100 ccm trinkfertiger Säuglingsnahrung (Vollmilch) benötigt man auf 20 Gramm «Honig-Milch 2-Pulver» 90 g Wasser.



wirkt sofort an Ort und Stelle...

Vasenol Kinderpflege

Baby-Oel · Puder · Seife · Creme

Verlangen Sie Proben und Literatur von:
Milupa — Neuchâtel 1

**Bei Kopfweh
und Migräne
hilft**

Mélabon

das bewährte Arzneimittel in Kapseln



Verstorbenen noch einmal ehrend gedenken, indem wir uns von den Sitzen erheben, danke!

Der Schweiz. Hebammenverband umfasst also Ende 1963 1686 Mitglieder. 18 Jubilarinnen konnten wir in der üblichen Weise ehren. Wir wünschen ihnen allen noch viele Jahre des Wohlergehens.

Der Zentralvorstand kam im Berichtsjahr zu sechs reich befrachteten Sitzungen zusammen, wobei noch mehrmals durch einzelne Verbandsmitglieder Sitzungen von Fachkommissionen einberufen wurden. An diesen Zusammenkünften wurden verschiedene Probleme erörtert sowie alle auf der Tagesordnung stehenden Traktanden gründlich geprüft, beraten und dann jeweils die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Gemäss dem Beschluss der Delegiertenversammlung von Locarno übernahmen wir für 57 achtzigjährige und ältere Kolleginnen die Krankenkasse-Beiträge. Leider war es uns nicht möglich, sofort nach der Delegiertenversammlung diesen Beitrag für das laufende Jahr zu bezahlen, da wir uns zuerst die nötigen Adressen beschaffen mussten. Der Zentralvorstand hat aber an einer Vorstandssitzung beschlossen, diesen Beitrag von Fr. 52.80 pro Mitglied den Betreffenden auf Weihnachten als Rückvergütung zukommen zu lassen. An den vielen Dankeschreiben konnten wir erkennen, welch grosse Freude diese Gabe ausgelöst hat.

Ein wichtiges Anliegen war uns die richtige Stellungnahme zum Express-Brief des Bundesamtes zu Beginn des Jahres betreffend die *Revision der Krankenversicherung*. Alle Aerzte, Apotheker, Hebammen und medizinischen Hilfspersonen wurden orientiert und zugleich aufgefordert, zu dieser Revisoren Stellung zu nehmen. Da die Frist zur Beantwortung sehr knapp bemessen war, hat der Zentralvorstand diese wichtige Gesetzesvorlage mit dem VPOD besprochen und mit ihm zusammen diese Angelegenheit erledigt.

Die Teilnahme des Schweiz. Hebammenverbandes am Kongress des J. C. M. in Madrid kostete mich viel Vorarbeit. Der an diesem Kongress gehaltene Vortrag über «Pflege und Ernährung des Babys» konnte ja von Ihnen in der Berufs-Zeitung Nr. 8 gelesen werden sowie in den folgenden Nummern spezielle Berichte über diesen Kongress.

Im Januar hat uns die Krankenkasse Helvetia in Zusammenarbeit mit der Christlich-Sozialen Krankenkasse eine neue Offerte unterbreitet und zwar für Hebammen, die bisher nicht der Verbandskasse beigetreten waren. Dieses Angebot wurde geprüft und dann angenommen.

Im Februar haben wir uns mit einem schon seit Jahren bestehenden Problem befasst, nämlich ein einheitliches Schweizerisches Hebammendiplom erwerben zu können. In dieser Angelegenheit hat sich der Zentralvorstand an Herrn Prof. Dr. Glatthaar, Chefarzt der Frauenklinik Winterthur und Präsident der deutschschweizerischen Aerztesgesellschaft gewendet, damit ein Begehren an die Aerztesgesellschaft bezw. in deren Sitzungen besonders an die Herren der Gynäkologie gerichtet werde.

Ferner verursachte die Expo unzählige Besprechungen, und wir sind Mlle. Paillard aufrichtig dankbar, dass sie sich zur Verfügung stellte, um

uns jeweils in wohlwollender Weise zu vertreten, damit ich selbst nicht anwesend sein musste.

Auch mussten wir uns entscheiden, ob wir uns an der Herausgabe eines Sonderblattes über den Sektor «Gesundheit» an der Expo beteiligen wollen. In diesem Sonderblatt wird unter anderem auch näher über die Pflegeberufe berichtet, deshalb haben wir versprochen mitzumachen.

Der Schweiz. Hebammenverband nahm Stellung zu einem Schreiben des Bundes Schweiz. Frauenvereine über den Entwurf für die 6. Revision der AHV. Da jedoch über diese wichtige Angelegenheit laufend Artikel des Zentralvorstandes in der Zeitung erschienen, brauche ich mich nicht länger darüber zu verbreiten.

An verschiedenen Konferenzen mit den Schwesternorganisationen unter Leitung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit fanden Besprechungen über die Revision des Normalarbeitsvertrages für das Pflegepersonal statt, gestützt auf Artikel 324 des Obligationenrechtes sowie auf das gemeinsame Gesuch vom 9. Juli 1963 der Arbeitnehmer-Organisationen der Krankenschwestern und Krankenpfleger um Revision des Normalarbeitsvertrages für das Pflegepersonal. Es ging dabei um eine weitere Verkürzung

der Arbeitszeit in den Spitälern sowie um eine Lohnerhöhung.

Auf eine entsprechende Einladung hin nahm Schw. Anne-Marie Fritsch, Beisitzerin, an der 5. Informationstagung der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst teil. Die Einladung wurde damit begründet, dass die Hebammen bei ihrer Berufsausübung oft auf katastrophale Zustände stossen, verursacht durch den Mangel an Hauspersonal. Wir begrüsst daher die Einladung, an dieser interessanten Tagung durch eine Delegation teilzunehmen.

Ich würde es als eine Unterlassungssünde erachten, wenn ich diesen kurzen Bericht schliessen würde, ohne meinen lieben Kolleginnen im Zentralvorstand herzlich zu danken für die stets gute und rasche Erledigung der ihnen zugewiesenen Arbeiten. Herzlichen Dank auch allen Sektionspräsidentinnen für ihre verständnisvolle Mitarbeit, aber auch allen Mitgliedern, die uns irgendwie ihre Dienste zur Verfügung stellten.

Ich kann nicht schliessen ohne einen herzlichen Dank an die Zeitungskommission für die Verwaltung der Zeitung, an Fräulein Dr. Nägeli für ihre juristischen Beratungen und nicht zuletzt auch an unsere Uebersetzerin, der lieben Mme. Anny Bonhôte.

ganz selbstverständlich ist es nicht



LAUTERBURG

dass Stephan seinen kleinen Bruder Philipp so lieb hat. Wie lässt sich dies erklären? Philipp schreit viel weniger als andere Säuglinge. Er ist bedeutend ruhiger und zufriedener. Warum das? – Weil er sich in seinem jungen Dasein so richtig wohl fühlt, weil sein Bäuchlein gut und zweckmässig gefüllt ist. Die Mutter von Philipp kann nicht stillen, aber das macht ihr weiter keine Sorgen, denn sie weiss, dass sie sich auf die neuzeitliche Humana verlassen kann. Humana – das wissen noch lange nicht alle – ist in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch weitgehend angeglichen und ist deshalb ihr idealer Ersatz. Humana ist leicht verdaulich. Sie wird aus bester Schweizer Milch hergestellt und bietet Sicherheit in bezug auf bakteriologische Reinheit und Erhaltung aller empfindlichen Bestandteile der Frischmilch.

HUMANA



EIN PRODUKT DER SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG HOCHDORF



Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd



TREUPHA AG BADEN

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung

b) der Stellenvermittlung

Der von Frau Bolz verfasste Bericht wird von Schw. Friedy Vogt verlesen:

Es ist nicht leicht dieses Jahr den Bericht der Stellenvermittlung für 1963 zu schreiben, ob schon nur wenige Worte genügten, um die schwierige Lage zu schildern, in der die Stellenvermittlung sich befand. Wenn ich in den vergangenen Jahren immer wieder betonte, wie gross der Hebammenmangel sei, so hat er wohl dieses Jahr seinen Höhepunkt erreicht. 38 freie Stellen wurden mir gemeldet und sehr wenige waren es, die sich dafür interessierten. Und wer hin und her ein bisschen herumhorchte, der hörte etwas von den Schwierigkeiten, die aus diesem Mangel entstanden sind. Am meisten leiden naturgemäss die kleineren Bezirksspitäler und Kliniken darunter, denn der Ausfall nur einer einzigen Hebamme bedeutet eine merkliche Mehrbelastung für die Uebriggebliebenen. Aus unbekanntem Gründen

meldeten sich auch fast keine ausländischen Hebammen um die Lücken auszufüllen. Und es war manchmal sehr belastend, dass selbst dem vielen Herumtelefonieren und Schreiben kein Erfolg beschieden war. Erst gegen Ende des Jahres änderte sich die Lage ein klein wenig, als drei Hebammen, die eine neue Stelle suchten, sich an die Stellenvermittlung wandten und durch sie auch den gewünschten Arbeitsplatz fanden. Es gab dies neuen Mut und neue Freude, und die Zuversicht kam mit über die Jahresschwelle, dass die Kolleginnen sich doch vermehrt an die Stellenvermittlung erinnern möchten und sich da melden. Der Mangel an Anmeldungen von Hebammen ist wohl auch zeitbedingt. Es ist nicht schwer, heute eine Stelle zu finden, ja, man kann auslesen und Ansprüche stellen. Somit sind es nur wenige, die die Hilfe einer Vermittlungsstelle in Anspruch nehmen müssen. Allen aber, die es dennoch tun, möchte ich herzlich für ihr Vertrauen danken.

Möge diesem kleinen, bescheidenen Zweig unseres Verbandes weiterhin Erfolg beschieden sein, zum Wohle und zur Hilfe vieler.

Auch dieser Bericht wird einstimmig genehmigt.

c) des Hilfsfonds

Schw. Elisabeth Grütter verliest ihren Bericht:
Am 5. Juli 1963 hat der Hilfsfonds, der seit seinem Bestehen unter der Leitung dessen Präsidentin Frau Glettig stand, sein Amt der neuen Kommission übergeben. Der zurückgetretenen Präsidentin, Frau Glettig, spreche ich hier noch einmal den wohlverdienten Dank aus für ihre uneigennützigste, grosse Arbeit, welche sie dem Schweiz. Hebammenverband und speziell den unterstützten Mitgliedern angedeihen liess.

Für unser neues Hilfsfondskomitee bedeutete die Uebernahme eine schöne, jedoch schwere Verantwortung. Viele Abende und Sonntage mussten zur Einarbeitung und Erledigung der mannigfachen neuen Aufgaben gewidmet werden. Doch hoffen wir, unser Bemühen zur Zufriedenstellung des Hebammenverbandes gestaltet zu haben. Mit vereinten Kräften aller interessierten Mitglieder wird es fortan noch besser werden.

Im Laufe unserer Amtszeit haben wir die Sparhefte von Winterthur nach Fribourg transferieren lassen zur Vereinfachung der Arbeit unserer Kassierin Frau Purro in Fribourg.

Vergangenen Jahres kamen wir zu unserer ersten Komiteesitzung zusammen am 5. Dezember, wobei die Aktuarin Frau Vollenweider aus Flüelen und die Kassierin Frau Purro sowie die Unterzeichnete als Vorsitzende anwesend waren. Gar viele Fragen hatten wir zu besprechen. Der Zentralvorstand wird an der Delegiertenversammlung im Juni neue Vorschläge unterbreiten, zu welchen wir dann Stellung nehmen dürfen um unsere Anliegen danach zu gestalten.

Fortsetzung folgt

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 225 50

Klinik in Neuenburg sucht eine junge Hebamme. Eintritt nach Uebereinkunft. Angenehmes Arbeitsklima.

Spital im Zürcher Oberland sucht eine 2. Hebamme. Eintritt spätestens bis Ende Oktober.

Kleines Bezirksspital im Kanton Zürich sucht dringend für den Monat August eine Hebamme als Vertretung, nach Wunsch auch Jahresstelle.

Kreissspital im Kanton Aargau sucht auf 1. August oder 1. September eine tüchtige Hebamme. Geregelt Arbeitszeit.

Privatsspital in Bern sucht eine tüchtige, erfahrene 1. Hebamme mit den nötigen Fähigkeiten und der Freude der Geburtsabteilung vorzustehen.

Klinik in Zürich sucht zu baldigem Eintritt eine erfahrene Hebamme.

Wir suchen per 1. September oder später, junge, zuverlässige

Hebamme

Besoldung gemäss kantonaler Dienst- und Besoldungsordnung, je nach Alter und bisheriger Tätigkeit.
Offerten sind zu richten an: Kant. Krankenhaus Uznach SG

11060

Gesucht per 1. September ev. früher oder später, eine tüchtige, gutausgebildete

Hebamme

Gut geregelte Freizeit und Lohn nach Vereinbarung.

Offerten an Krankenhaus Sanitas, Freigutstrasse 18, Zürich 2.

11049

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Frauenklinik (Geburts-hilfliche Abteilung)

2 diplomierte Wochen-Säuglings- und Kinderschwester

und

2 Hebammen

5-Tage-Woche, gute Besoldung. Eintritt: 1. September 1964 oder nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft erteilt die Oberschwester der Geburtshilflichen Abteilung.

Anmeldungen sind zu richten an

KANTONSPITAL AARAU, Verwaltungsdirektion

10062

Inserieren
bringt Erfolg!



Erfolg in der
Säuglingspflege
bringt...

Kinderbad »TÖPFER«

Warum empfehlen Sie das
«familia»
Baby-Birchermüesli
zur Ernährung
vom 6. Monat
an?



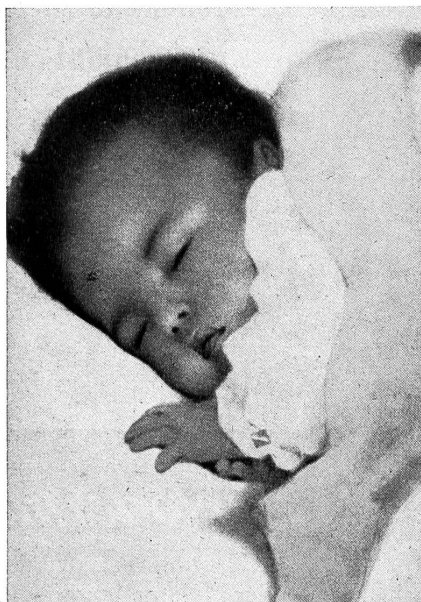
Das fixfertige «familia»-Baby-Birchermüesli ist eine herrliche Rohkost-Nahrung, die genau der Entwicklungsstufe des Kleinkindes vom 6. Monat an angepasst ist. Es enthält reichlich Aepfel und Vollkorn, beide garantiert ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel produziert. Es enthält aber auch Hafer- und Hirseflöckli, Rohzucker, Haselnüsse und Mandeln. Diese gehaltvolle Mischung ist sehr leicht verdaulich, aber doch so körnig, daß sie die Kau- und Verdauungsorgane des Kleinkindes an die feste Nahrung gewöhnt. «familia»-Baby-Birchermüesli muß nicht gekocht, sondern nur mit reichlich trinkwarmer Milch angerührt werden. Es gibt der jungen Mutter also auch bei den kleinen Anfangsmengen gar keine Arbeit und schmeckt allen Kindern sichtlich ausgezeichnet.

«familia»-Baby-Birchermüesli ist geradezu ideal für den Uebergang von der Flasche zum Löffel und bis das Kleinste am Familientisch mitessen darf.

Ueberzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie mit nachfolgendem Coupon kostenlose Muster direkt von der

Somalon AG, Sachseln (OW)

BON	Ich bitte um Muster:	Name:
	<input type="checkbox"/> «familia»- Baby-Birchermüesli vom 6. Monat an	Adresse:
	<input type="checkbox"/> SOMALON
	<input type="checkbox"/> CITRO-SOMALON	Ort:



Fiscosin

und

Bimbosan

in der neuen,
hygienisch
abgeschlossenen Dose,
zählen zu den besten
und
empfehlenswertesten
Kindernährmitteln.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B. und D:
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Kolleginnen,
vergesst
nie
die Produkte
unserer
Inserenten
zu kaufen
und sie
weiter
zu
empfehlen!

Dammnähte

heilen
rascher und schmerzfreier

mit

**Katadyn
Silberpuder**

Jetzt viel feiner
und besser streubar!

KATADYN PRODUKTE AG
WALLISELLEN ZH

Zur Mitarbeit in der Entbindungsanstalt Tavannes suchen wir
erfahrene

Hebamme

französisch sprechend. Eintritt: 1. August 1964 oder nach Ueber-
einkunft.
Anfragen und Offerten sind zu richten an:
Président de la Maternité M. Roger Voutat à Tavannes,
Telephon (032) 91 21 83.

11058

Immer ...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Die Frauenklinik des Kantonsspitals St. Gallen sucht für sofort oder nach Uebereinkunft, tüchtige

Hebamme

Neuzeitlich geregelte Arbeitszeit. 5-Tage-Woche. Interne oder externe Wohnmöglichkeit. Dauerstelle mit Versicherungskasse oder als Ferienablösung.

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Chefarzt PD Dr. O. Stamm, Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen 11057

Urkraft - Lebensmittel

(angereichert mit natürlichen Mineralien) seit bald 15 Jahren anerkannt und beliebt.

Es sind noch einige

Ortsablagen

zu vergeben. Angenehme, leichte Nebenbeschäftigung bei sehr gutem Verdienst.

Näheres gerne durch:
URKRAFT-LEBENSMITTEL LOCARNO-BRIONE

11059

Hebammen, ACHTUNG!

Automatische Telefonantwörter sind Geräte, die

- Ihren Patienten helfen
- Ihnen die Arbeit erleichtern
- Sie freier und unabhängiger machen und Ihr Ansehen heben.



ALIBIPHON

Wenn Sie ausser Haus gehen, schalten Sie Ihr Telefon einfach auf ALIBIPHON um. Dann spricht der Apparat bei einem Anruf von aussen für Sie z. B. folgenden Text:

„Hier spricht das Alibiphon von Frau Meier. Ich bin abwesend und momentan unter Tel. 73 12 12 zu erreichen. Wählen Sie diese Nummer, ich wiederhole: Tel. 73 12 12, danke.“

Ihre treue „Sekretärin“, die Tag und Nacht, werktags und sonntags 100% zuverlässig für Sie Auskunft gibt.

ALIBIPHON ist ein vollautomatischer Antwortgeber von höchster technischer Perfektion, der sich 10000-fach bewährt hat.

Alibiphon

automatischer Antwortgeber Fr. 795.-

ALIBICORD, gibt Antwort und notiert Wünsche Ihrer Kundschaft Fr. 1.590.-

Alles Nähere erfahren Sie, wenn Sie uns diesen BON einsenden.

An die TELION AG, Zürich 47, Tel. (051) 54 99 11 **BON**

Ich ersuche um nähere Angaben über ALIBIPHON / ALIBICORD H 28

Name: _____

Adresse: _____



TELION  elektronik

Zur Therapie und Prophylaxe von Verdauungsstörungen

Paidoflor

lebende Milchsäure-Bakterien in Tablettenform

sorgt für biologisches Bakteriengleichgewicht und wirkt als physiologisches Regulans des Darm- und intermediären Stoffwechsels; angezeigt als Adjuvans bei Acne vulgaris und bei akutem oder chronisch rezidivierendem Ekzem.

Vorzüge: ausgezeichnete Verträglichkeit bei gesunden und kranken Säuglingen wie bei Erwachsenen. Einfache, zweckmässige Dosierung. Hülsen à 20 Tabletten, Kurpackung à 100 Tabletten.

Dokumentation und Mustermaterial durch:
Paidofabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8

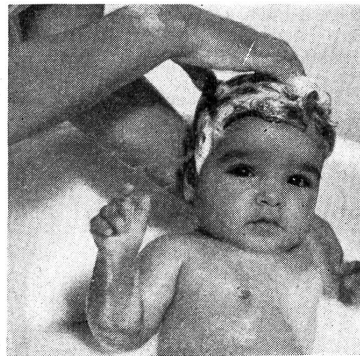
Bezirksspital Lachen sucht

Hebamme

auf 15. August oder nach Uebereinkunft. Zeitgemässe Entlohnung und geregelte Freizeit.

Auskunft erteilt die Schwester Oberin, Telefon (055) 7 16 55

11061



Wenn Sie sicher gehen wollen

Greifen Sie zu Lactoderma!

Lactoderma-Kinderpflegemittel sind seit Jahrzehnten ein Begriff.

Ständig werden sie wissenschaftlich überprüft und kontrolliert

— ihr Erfolg ist auch Ihr Erfolg in der Praxis!

Wir senden Ihnen gerne ein Gratis-Mustersortiment von

Lactoderma-Produkten

Aspasia AG, Winterthur
gegründet 1876



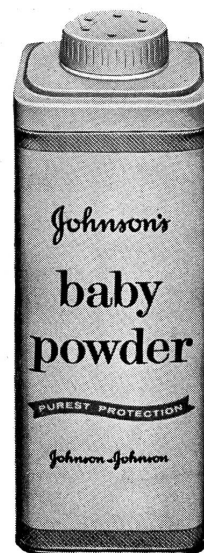


Zerbrechlich ... Vorsicht!

Ein Baby sein — das heisst ein menschliches Wesen sein, mit einem unendlichen Zärtlichkeitsbedürfnis und einer geradezu verblüffenden Fähigkeit zu erkennen, ob der andere es gut mit ihm meint. Das heisst auch, in höchstem Masse abhängig sein von seiner Mutter und seiner Umgebung. Es bedeutet ferner, sich rascher entwickeln als in irgendeinem anderen Lebensabschnitt. Jede Mutter sollte das wissen, und sie sollte auch wissen, wie wichtig für ihr Baby das Gefühl der Zufriedenheit und Behaglichkeit ist. Es gibt vielerlei Möglichkeiten, die Welt des Babys behaglich zu machen. Hierzu gehört unter anderem, dass für die tägliche Körperpflege nur die besten Produkte verwendet werden. Das sind Johnson's Baby-Produkte.

Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch
OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1



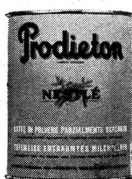
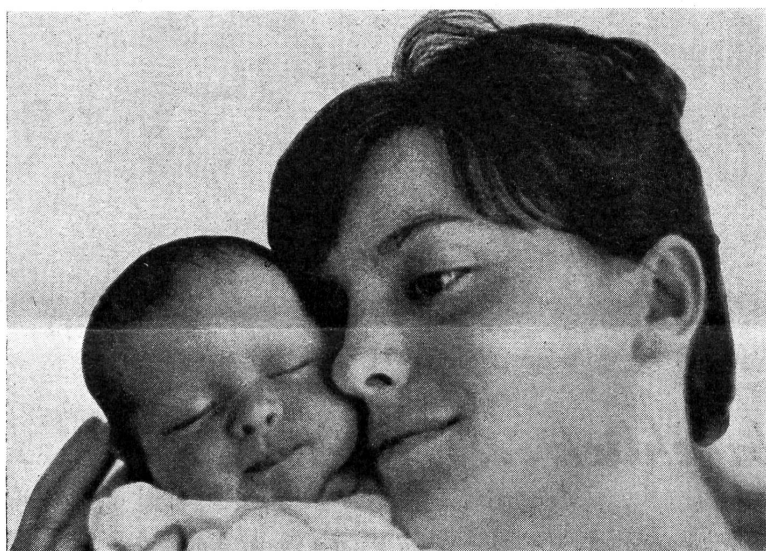
Johnson's Kinderpuder
 Dose und Nachfüllbeutel
 Johnson's Kindercreme
 Johnson's Kinderseife
 Johnson's Hautmilch
 Johnson's Wattestäbchen
 Johnson's Kinderöl
 Johnson's Eau de Cologne für
 Kinder

Prodieton[®]



teilweise entrahmtes Milchpulver

angesäuert und mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose



Zwimilch- und Anfangsernährung
Ernährung der jungen Säuglinge (in den ersten Lebenswochen)
Ernährung der Frühgeborenen und der schwächlichen
Säuglinge

Nach Prodieton ist Pelargon «orange» (Nestlé) die geeignete
Dauernahrung

Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey
